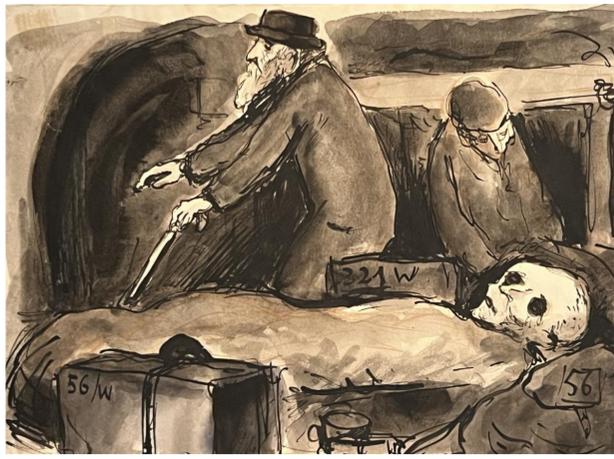




DIE AUSSTELLUNG MIT 130 WERKEN FÜHRT IN LEBEN UND SCHAFFEN TEILS VERGESSENER JÜDISCHER KÜNSTLER UND KÜNSTLERINNEN EIN, DIE AUS VERSCHIEDENEN GRÜNDEN NACH PARIS ZOGEN.



VON MARC CHAGALL STAMMT DIESER TEXT - BISHER UNVERÖFFENTLICHT:

Den ermordeten Künstlern

Ob ich sie alle gekannt habe? Ob ich in ihrem Atelier gewesen bin? Ob ich ihre Kunst von nah oder fern gesehen habe? Und jetzt trete ich aus mir heraus, aus meinen Jahren, und gehe an ihr unbekanntes Grab.
Sie rufen mich, sie ziehen mich in ihre Grube - mich den Unschuldigen, den Schuldigen. Sie fragen mich: Wo bist Du gewesen?
Ich bin entflohen...
Sie hat man zu den Todes-Duschen geführt, wo sie ihren Schweiß schmeckten. Da sahen sie das Licht ihrer ungemalten Bilder.
Sie haben die nicht gelebten Jahre gezählt, welche sie gespart und aufbewahrt hatten für die Erfüllung ihrer Träume - schlaflose, verschlafene. Sie haben in ihrem Kopf jenen Kindheitswinkel - gesucht, in dem der sternumkränzte Mond ihnen eine helle Zukunft versprach. Die junge Liebe im finsternen Zimmer, im Gras auf Bergen und Tälern, die aufgeschnittene Frucht, mit Milch begossen, mit Blumen bedeckt, verkündete ihnen ein Paradies. Die Hände ihrer Mutter, ihre Augen, geleiteten sie zur Bahn, zu fernem Ruhm.
Ich sehe: Da schleppen sie sich nun - in Lumpen, barfuß, auf stummen Wegen.
Die Brüder von Pissarro und Modigliani, unsere Brüder.
Es führen sie in Stricken die Söhne von Dürer, Cranach und Holbein - zum Tod in den Krematorien.
Wie kann ich, wie soll ich Tränen vergessen?

Längst schon sind sie durchtränkt vom Salz - meine Augen. Sie wurden getrocknet vom Spott, auf dass ich noch meine letzte Hoffnung verliere. Wie soll ich weinen? Auf jeden Tag hörte, wie man aus meinem Dach die spottend schindeln reißt, wenn ich zu erschöpft bin, um das Stück Erde zu kämpfen, auf dem ich anlangte, in dem man mich einst Schlafen legen wird.
Ich sehe das Feuer, den Rauch und Gas, das sich zur blauen Wolke emporballt und sie schwarz färbt.
Ich sehe die ausgerissenen Haare und Zähne. Ihr Anblick lässt mich erbleichen.
Ich stehe in der Wüste vor Haaren von Schuhen, Kleidern, Asche und Unrat und murmele mein Totengebet.
Und wie ich so stehe - steigt zu mir herab aus meinen Bildern der gemalte David mit seiner Harfe in der Hand.
Er will mir beim Weinen helfen und spielt Kapitel der Psalmen. Nach ihm steigt unser Moses herab, er sagt: Fürchtet euch vor niemandem. ER heisst euch ruhig liegen, bis ER erneut in Stein gemeißelt hat neue Gesetzestafeln für eine Neue Welt.
Der letzte Funke verlischt, Der letzte Körper verschwindet.
Es wird still wie vor einer neuen Sintflut.
Ich erhebe mich und nehme Abschied von euch.
Ich wähle den Weg zum Neuen Tempel und entzünde dort ein Licht vor eurem Bild.

Marc Chagall

